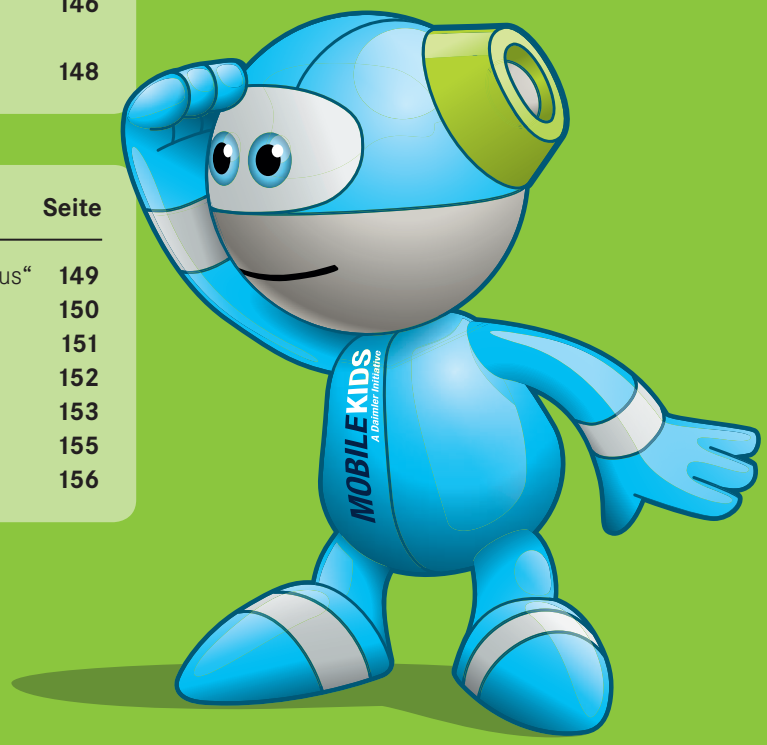
Modul 5 Sicher auf dem Schulweg

Inhalt **Seite**

Einleitung	**134**
Das Modul 5 auf einen Blick	**136**
Baustein 1: Sicher zur Schule	
Umsetzungsidee 1 Der „laufende Schulbus“	**138**
Baustein 2: Wie finde ich den Weg? – Orientierung im Raum	
Umsetzungsidee 2 Beschreibung des Schulwegs	**141**
Baustein 3: Bitte einsteigen – mit dem Schulbus sicher unterwegs	
Umsetzungsidee 3.1 Der Busfilm zeigt, wie’s geht	**144**
Umsetzungsidee 3.2 Impro-Bus-Theater	**146**
Planungsbogen Modul 5	**148**

Anhang **Seite**

1 Kopiervorlage „Anmeldebogen für den laufenden Schulbus“	**149**
2 Kopiervorlage „Busfahrkarte“	**150**
3 Vorlage „Haltestelle“	**151**
4 Präsentationsfolie „Straßenkarte“	**152**
5 Arbeitsblatt „Busszenen“	**153**
6 Arbeitsblatt „Antwortschnipsel“	**155**
7 Kopiervorlage „Spielanleitungen“	**156**



Modul 5 Sicher auf dem Schulweg

Kinder können in der Bildung ihrer Selbstständigkeit gefördert werden, indem sie ihren Schulweg selbst bewältigen dürfen. Außerdem lernen sie wichtige Verhaltensweisen, die sie für eine sichere Teilnahme am Verkehrsgeschehen benötigen.

Alternativ zur Autofahrt mit den Eltern können die Schülerinnen und Schüler mit dem Schulbus oder zu Fuß ihre Schule erreichen. Der Bus ist eines der sichersten Verkehrsmittel überhaupt. Allerdings gilt es auch hier, bestimmte Gefahren durch ein Bewusstsein dafür und durch Üben auszuschließen. Gefahren liegen auf dem Weg zur Haltestelle, beim Warten auf den Bus sowie beim Ein- und Aussteigen und im Bus selbst. Diese Situationen müssen geübt werden, um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten. Gleichzeitig ist der Bus ein Verkehrsmittel, das sie ihr ganzes Leben begleitet. Es ist daher wichtig und notwendig schon früh zu lernen, wie man sich darin verhält.

Schulweg mit dem Schulbus

Zum richtigen Verhalten rund um das Busfahren zählt, dass die Schulkinder möglichst frühzeitig zur Haltestelle gehen, um Hektik zu vermeiden. Sie müssen den entsprechenden Sicherheitsabstand zum Bordstein einhalten, da der Bus Platz zum Rangieren bzw. Einparken benötigt. Die Bustüren dürfen vor dem Öffnen nicht berührt werden. Beim Einsteigen in den parkenden Bus ist Drängeln und Schubsen gefährlich. Auch nach dem Aussteigen müssen die Kinder lernen auf andere Verkehrsteilnehmer wie Fahrrad- und Autofahrer zu achten. Im Bus selbst sollten die Schülerinnen und Schüler möglichst sitzen und sich anschnallen. Ist kein Sitzplatz frei, müssen sie sich unbedingt gut festhalten. Der Schulranzen ist dabei zwischen den Beinen abzustellen. Dazu kommen noch verschiedene Gebote der Höflichkeit: Im Bus sollte möglichst nicht gegessen und getrunken werden, Musik über Kopfhörer sollte nur so laut sein, dass es andere Mitreisende nicht stört, Müll soll nicht in den Bus geworfen, sondern außerhalb in Mülleimern entsorgt werden. Dazu kommen organisatorische Dinge wie das Kaufen eines Tickets bzw. Vorzeigen einer Monatskarte und das Achten auf Busnummern und Zielangaben des Busses.

Schulweg zu Fuß

Kinder die ihren täglichen Schulweg zu Fuß zurücklegen tragen einen wesentlichen Beitrag zu ihrer eigenen Gesundheit bei. Darüber hinaus lernen sie ihre Umgebung kennen und machen praktische Erfahrungen im Straßenverkehr. Durch die Bewegung an der frischen Luft sind die Schülerinnen und Schüler ausgeglichener und können sich im Unterricht besser konzentrieren. Nur noch jedes vierte Kind in Deutschland erreicht die von der WHO empfohlenen täglichen Bewegungszeiten von 60 min*.

* https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsF/KiGGS_W1/kiggs1_fakten_koerp_aktivitaet.pdf?__blob=publicationFile, am 23.6.2016

Dafür ist vor allem ein massiver Rückgang der körperlichen Aktivitäten im Alltag verantwortlich. Der Weg zur Schule und danach wieder nach Hause kann bereits einen großen Beitrag leisten, dem entgegenzuwirken. Darüber hinaus schaffen gemeinsam mit Mitschülern bewältigte Wege soziale Bindungen und fördern Freundschaften.*

Doch für einen sicheren Schulweg müssen verschiedene Dinge berücksichtigt werden. Oft führen viele Wege zur Schule. Dann sollte nicht der kürzeste, sondern der für das Kind beste Weg gewählt werden. Dies ist der Fall, wenn weniger Straßen überquert werden müssen, bestenfalls mit Überquerungshilfen. Außerdem sollten die Straßen möglichst wenig befahren und das Verkehrstempo niedrig sein. Der Schulweg sollte aus der Perspektive des Kindes betrachtet werden. Beispiel: Der Gang durch einen bepflanzten Park ist sicher, könnte manchen Kindern jedoch noch Angst machen. Außerdem können sie über Hindernisse nicht so leicht hinwegblicken, wie es Erwachsene tun. Viele Ängste der Kinder erledigen sich aber auch dadurch, dass sie täglich zu Fuß zur Schule gehen. Auf dem Schulweg lernen die Kinder Vertrauen zur Umgebung zu fassen.

Natürlich zählen zum sicheren Schulweg auch Aspekte der richtigen Kleiderwahl und des richtigen Verhaltens im Straßenverkehr. Diese können in den Modulen 1 und 2 geschult werden.

Entwicklungspsychologische Grundlagen des kindlichen Verhaltens

- Die Wahrnehmung von jungen Grundschulkindern ist zunächst noch völlig undifferenziert. Das Kind kann nicht zwischen Innen- und Außenwelt unterscheiden. Es ist auch nicht fähig, zwei getrennte Wahrnehmungen (z. B. Größe und Entfernung) zu einer Gesamtwahrnehmung zu koordinieren. Kinder sind erst mit ca. 8 Jahren fähig, eine Beziehung zwischen einer zurückgelegten Strecke und der dafür benötigten Zeit herzustellen.

- Aufgrund ihrer Körpergröße haben Kinder große Nachteile bei der Orientierung im Straßenverkehr.

- Grundschulkinder zeichnen sich durch eine große motorische Unruhe aus. Sie verhalten sich daher auch im Straßenverkehr spontan und impulsiv. Oft machen sie sich über mögliche Folgen ihrer Handlungen keine Gedanken.

- Mit etwa neun Jahren entspricht die Fähigkeit zum räumlichen Sehen derjenigen eines Erwachsenen. Nun ist das Kind z. B. in der Lage zu erkennen, ob zwei unterschiedlich große Autos gleich weit entfernt sind. Allerdings ist die Sehfähigkeit auch dann noch nicht völlig entwickelt. Das Gesichtsfeld, also der mit beiden Augen erfasste Bereich, ist seitlich noch um etwa 30 Prozent eingeschränkt. Erst im Alter von zehn bis zwölf Jahren entspricht es dem eines Erwachsenen.

Zu erreichende Kompetenzen

Dieses Modul knüpft direkt an die Lebenswelt der Kinder an, indem es sie unterstützt, ihren unmittelbaren Erfahrungsraum zu Fuß und mit dem Bus zu erkunden. Dabei können folgende Kompetenzen erworben werden:

Sicheres Verhalten im Straßenverkehr:

- Die Schülerinnen und Schüler meistern mehr und mehr eigenverantwortlich den Schulweg. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder.
- Sie beteiligen sich zunehmend selbstständig zu Fuß am Straßenverkehr. Dadurch erweitern sie ihren Aktionsradius.
- Sie finden sich in den öffentlichen Verkehrsmitteln und Verbundsystemen zurecht.

Sozialkompetenz im Straßenverkehr:

- Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Verkehrswirklichkeit auseinander und lernen den Verkehr als System kennen, das besonderen Regeln und Normen der sozialen Interaktion unterworfen ist.
- Sie bauen Kompetenzen auf, um in Verkehrssituationen sozial angemessen handeln zu können. Sie sind dabei flexibel und verantwortungsbewusst und können Rücksicht nehmen.

*http://www.uni-heidelberg.de/imperia/md/content/fakultaeten/vekw/issw/ab/sport_und_gesundheit/folder-a5_laufender_schulbus.pdf, am 10.6.2016

Das Modul 5 auf einen Blick

- Es richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler der Grundschule. Thematisch passt der Baustein 1, der sich mit der Sicherheit des Schulwegs befasst, eher zu Kindern der Klassenstufen 1 und 2. Die Bausteine 2 und 3 behandeln Übungen zur Orientierung im Raum und das Verhalten im Bus. Sie sind daher eher für Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 3 und 4 relevant.

- Der Schulweg zu Fuß kann einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit der Kinder leisten und ist außerdem auch unter Umweltaspekten sinnvoll. Diesen Weg müssen die Kinder üben und lernen, wie sie sicher zu Fuß zur Schule kommen.

- Das Fahren mit dem Bus zur Schule oder zu Ausflugszielen gewinnt vor allem für die älteren Grundschülerinnen und -schüler immer mehr an Bedeutung. Der Bus ist zwar eines der sichersten Verkehrsmittel, dennoch müssen die Kinder unbedingt das richtige Verhalten kennen, um sich und andere nicht zu gefährden.

- Die Bausteine decken die verschiedenen Themen eines sicheren Schulwegs ab und vermitteln den Schülerinnen und Schülern zum einen Aspekte der Verkehrssicherheit, zum anderen solche der sozialen Rücksichtnahme. Gleichzeitig leistet das Modul einen Beitrag, um die Kinder zu bewussten und selbstständigen Teilnehmern im Straßenverkehr zu erziehen.

Baustein 1 Sicher zur Schule

Thematik	Umsetzungsidee	Vorlagen
Die Kinder bewegen sich in ihrem Alltag viel zu wenig. Dies beginnt schon morgens, da sie häufig von ihren Eltern mit dem Auto zur Schule gebracht werden. Der „laufende Schulbus“ ermutigt die Eltern, ihr Kind zu Fuß laufen zu lassen, indem die Kinder den Weg in einer begleiteten Gruppe meistern. Neben der Möglichkeit, sich bereits morgens zu bewegen, sammeln die Kinder wertvolle soziale Kontakte und können sich bereits vor der Schule mit ihren Mitschülern austauschen. Außerdem lernen sie bereits wichtige Verhaltensregeln im Straßenverkehr und erweitern ihren persönlichen Aktionsradius.	**1 Der „laufende Schulbus“** Ab 1. Klasse 15 Kinder – ganze Schule Klassenzimmer, Schulbezirk 6 Schulstunden	1 Kopiervorlage Anmeldebogen für den „laufenden Schulbus“ 2 Kopiervorlage „Busfahrkarte“ 3 Vorlage „Haltestelle“

Baustein 2 Wie finde ich den Weg – Orientierung im Raum

Thematik	Umsetzungsidee	Vorlagen
Durch die Möglichkeiten mobiler Navigationsgeräte gerät die Fähigkeit Karten richtig zu lesen immer mehr in Vergessenheit. Dennoch sollten Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, anhand einer Wegbeschreibung ein bestimmtes Ziel zu finden. In der vorliegenden Unterrichtseinheit lernen die Kinder daher, sich anhand von Himmelsrichtungen zu orientieren, ihren eigenen Schulweg in eine Karte einzuzeichnen und diesen zu beschreiben. Eine gute Hilfe bietet die MobileKids Safety Map (s. Seite 9). Hier können die Kinder webbasiert ihren Schulweg einzeichnen und ausdrucken.	**2 Beschreibung des Schulwegs** Ab 3. Klasse 12 – 30 Kinder Klassenzimmer 4 Schulstunden	4 Präsentationsfolie „Straßenkarte“

Baustein 3 Bitte einsteigen – mit dem Schulbus sicher unterwegs

Thematik	Umsetzungsideen	Vorlagen
Das Fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln wird mit zunehmendem Alter immer wichtiger für die Kinder. Der Bus ist eines der sichersten Verkehrsmittel*, dafür müssen die Schülerinnen und Schüler aber wissen, wie sie sich hier verhalten sollen. In den beiden Umsetzungsideen lernen die Kinder nicht nur sicherheitsrelevante Regeln, sondern auch solche der Rücksichtnahme und organisatorische Dinge rund um das Thema Busfahren. Mit der Durchführung einer der beiden Umsetzungsideen werden die beschriebenen Kompetenzen gefördert. Für Umsetzungsidee 1 ist ein DVD-Abspielgerät erforderlich, dieses wird für Umsetzungsidee 2 nicht benötigt.	**3.1 Der Busfilm zeigt, wie's geht** Ab 3. Klasse 10 – 30 Kinder Klassenzimmer 2 Schulstunden **3.2 Impro-Bus-Theater** Ab 3. Klasse 15 – 30 Kinder Klassenzimmer 2 – 3 Stunden	A Film „Busfahren – So bitte nicht!“** B Film „Busfahren – So geht es gut!“** 5 Arbeitsblatt „Busszenen“ 6 Arbeitsblatt „Antwortschnipsel“ 7 Kopiervorlage „Spielanleitungen“

Die Filme „Busfahren – So bitte nicht!“ und „Busfahren – So geht es gut!“ finden Sie auf der Internetseite von mobile kids unter folgender Adresse:
www.mobilekids.net/de/Schulmaterial

Nähere Informationen auf der inneren Umschlagseite hinten.

* http://www.deutsche-verkehrswacht.de/home/positionen/beschluesse-2008/schulbusse.html am 23.06.2016
** Copyright der Filme: VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg

Baustein 1 Sicher zur Schule

Umsetzungsidee 1
Der „laufende Schulbus“

Auf einen Blick

Zielgruppe	Ab 1. Klasse
Teilnehmerzahl	Ab 15 Kindern bis ganze Schule
Ort	Klassenzimmer, später Schulbezirk
Zeitansatz	6 Schulstunden
Benötigte Materialien	Kopiervorlage Anmeldung für den „laufenden Schulbus“ Kopiervorlage „Busfahrkarte“ Vorlage „Haltestelle“ • Musik zum Gehen/Bewegen • Karte des Schulbezirks • Adressenliste der Schülerinnen und Schüler
Vorbereitung	• Karte vom Schulbezirk ausdrucken, zum Beispiel über die MobileKids Safety Map (s. Seite 9) • Bei Bedarf Wohnorte der Kinder in die Karte eintragen • Elternbrief verfassen, der zum Elternabend einlädt • Kopiervorlage in Klassenstärke kopieren • Busfahrkarten für die Kinder kopieren, evtl. auf farbiges Papier entsprechend der Buslinien • Haltestellenschild so oft wie benötigt ausdrucken, Haltestellennamen eintragen und Schild laminieren
Kompetenzen	• Die Schülerinnen und Schüler machen einen ersten Schritt zur selbstständigen Beteiligung am Straßenverkehr. • Sie erwerben Fähigkeiten, mit denen sie in Verkehrssituationen sozial angemessen handeln können.
Fächerverbindende Elemente	• Deutsch: Die Kinder können ihren Schulweg und die Erlebnisse mit den Klassenkameraden mündlich bzw. schriftlich beschreiben. • Mathematik: Berechnen von Weg- und Abfahrtszeiten • Medienkompetenz: Auf der Internetseite von MobileKids befindet sich das Spiel Mobile Family*. Hier sollen die Spielenden der Familie Schmitt helfen, möglichst schadstoffarm die für den Alltag erforderlichen Strecken zurückzulegen.

*https://www.mobilekids.net/de-DE/kinder/mobile-family

Die folgende Umsetzungsidee beschreibt die Möglichkeit, einen „laufenden Schulbus“ in der Klasse einzurichten. Dabei wurde eine Form gewählt, in der die Schülerinnen und Schüler aktiv bei der Organisation teilhaben. Natürlich kann dies zunächst auf der Elternebene besprochen und geplant werden. Dabei sind viele der beschriebenen Ideen und Kopiervorlagen ebenfalls verwendbar.

Info: Der „laufende Schulbus“

Beim „laufenden Schulbus“ geht eine Gruppe von Kindern morgens und mittags gemeinsam zur Schule bzw. wieder nach Hause. Der „Busfahrer“ ist in der Regel ein Elternteil, welcher die Kinder auf ihrem Weg begleitet. Wie bei einem Linienbus werden nach einem festgelegten Fahrplan feste Haltestellen auf dem Weg zur Schule angelaufen. Hier geht die Gruppe zu einem festgelegten Zeitpunkt vorbei und die Kinder können „ein- und aussteigen“. Die Haltestellen sind durch entsprechende Haltestellenschilder gekennzeichnet. Für jede „Linie“ gibt es eine Koordinationsstelle, wo im Falle von Krankheit oder Verhinderung des „Busfahrers“ für Ersatz gesorgt wird.

Vgl.: http://www.uni-heidelberg.de/imperia/md/content/fakultaeten/vekw/issw/ab/sport_und_gesundheit/folder-a5_laufender_schulbus.pdf

Einstieg

Die Kinder bilden einen großen Sitzkreis mit Stühlen, sodass innerhalb des Kreises viel Platz zum Bewegen zur Verfügung steht. Die Lehrkraft hält Musik bereit. Sie erklärt den Schülerinnen und Schülern den Ablauf: „Ihr dürft euch zur Musik innerhalb des Sitzkreises bewegen. Wenn die Musik aufhört, geht ihr zu dem Kind, das euch am nächsten ist. Ich stelle euch eine Aufgabe, wer von euch diese als erstes löst, darf zuerst reden. Nach meinem Zeichen ist euer Partner an der Reihe.“ – Folgende Aufgaben sind beispielsweise möglich: Das Kind, das am längsten auf einer Zehenspitze stehen kann, darf beginnen. Oder es gibt eine Rechenaufgabe (angepasst an die Lerngruppe).

Die Lehrkraft stellt nun eine der folgenden Fragen. Dazu darf das jeweilige Gewinnerkind seinem Partner etwas erzählen. Das Partnerkind soll aktiv zuhören. Nach 30 Sekunden erfolgt ein Wechsel und das andere Kind darf erzählen. Dann beginnt die Musik erneut und die Kinder suchen sich andere Partner.

Fragen an die Kinder:

- Wie kommst du morgens zur Schule?
- Bist du schon einmal alleine irgendwohin zu Fuß gegangen? Wohin?
- Wie kannst du dir einen Weg besser merken, damit du dich nicht verläufst?

Sind die Fragen ausreichend besprochen, setzen sich die Kinder in den Sitzkreis und die Antworten werden im Plenum gesammelt und besprochen. Die Kinder dürfen erzählen, was sie von ihren Mitschülerinnen und Mitschülern erfahren haben. Dafür dürfen sie sich melden und gegenseitig aufrufen.

Erarbeitung

Die Lehrkraft breitet eine große Karte des Schulbezirks aus. Darauf sind bereits die Wohnorte der Kinder markiert. Gemeinsam wird nun geschaut, welche Kinder nahe beieinander wohnen und einen „laufenden Schulbus“ bilden könnten. Die Karte kann so je nach Einzugsgebiet in verschiedene Buslinien eingeteilt werden. Mit der Klasse werden die Linien (am besten mit Farbnamen versehen) und Bushaltestellen festgelegt sowie ein Fahrplan aufgestellt. Haltestellen und Linien können auf der Karte farbig markiert werden.

Dies könnte zum Beispiel so aussehen:
Linie Grün:
7:35 Hauptstraße
7:40 Kirchgasse
7:50 Schulstraße

Es sollten dabei die Voraussetzungen für einen sicheren Schulweg berücksichtigt werden. Manchmal ist es besser einen kleinen Umweg zu gehen, um Gefahren im Straßenverkehr zu reduzieren und eine Straße zum Beispiel an einem Fußgängerüberweg oder einer Ampel zu überqueren. Dabei kann die folgende Checkliste helfen.

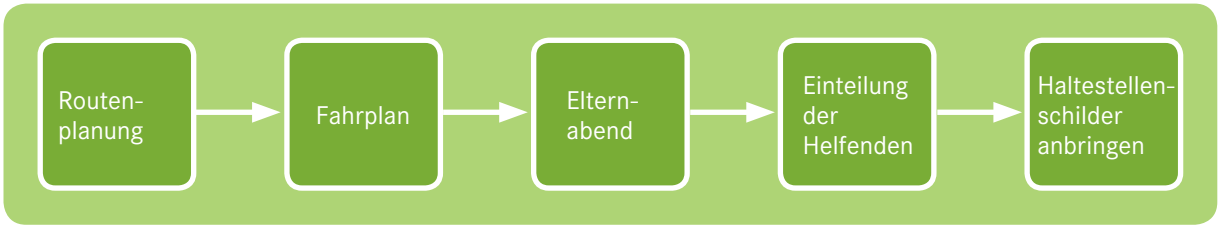
- ☐ Es werden so wenig Straßen bzw. Wege wie nötig überquert.
- ☐ Überall sind Überquerungshilfen wie Zebrastreifen, Ampeln etc. vorhanden.
- ☐ Es gibt keine unübersichtlichen Kreuzungen.
- ☐ Der Gehweg ist von der Fahrbahn getrennt.

Sind die organisatorischen Dinge geklärt, wird sinnvollerweise ein Elternabend veranstaltet, bei dem die Eltern über die genaue Planung informiert und als Helfer einbezogen werden. Pro Linie sollte immer eine Person zur Verfügung stehen, die für die Einteilung der Helfenden und die Organisation von Vertretungen verantwortlich ist. An alle teilnehmenden Eltern und Kinder werden Anmeldebögen ausgeteilt.

An einem Morgen können Helfende und Kinder die Linien gemeinsam abgehen und die Haltestellenschilder anbringen. Den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern werden Fahrkarten ausgehändigt, die sie bei sich führen sollen. Diese sollten am besten auf ein zur Buslinie farblich passendes Papier ausgedruckt werden.

Zur besseren Übersicht

Die Organisation kann in folgende Schritte eingeteilt werden:



Ergebnissicherung

Die Schülerinnen und Schüler dürfen regelmäßig von ihren Erfahrungen mit dem „laufenden Schulbus“ erzählen und sollen möglichst viele Mitschüler – auch aus anderen Klassen – zum Mitmachen motivieren.

Umsetzungsidee 2
Beschreibung des Schulwegs

Auf einen Blick

Zielgruppe	Ab 3. Klasse
Teilnehmerzahl	12 – 30 Kinder
Ort	Klassenzimmer
Zeitansatz	4 Schulstunden
Benötigte Materialien	Präsentationsfolie „Straßenkarte“ (PDF; alternativ: Datei auf OHP-Folie drucken) Arbeitsblatt „Straßenkarte“ • 4 DIN-A4-Blätter • Plakat DIN A2 • Kompass • Falls die Kinder nicht die Möglichkeit haben, ihren Schulweg am eigenen Computer einzutragen (zum Beispiel über die MobileKids Safety Map, s. Seite 9), werden Straßenkarten des Schulbezirks benötigt, auf denen die Kinder ihn mit der Hand eintragen können. • Interaktives Whiteboard • PC und Beamer • Evtl. Plakat mit Wörtern aus dem Wortspeicher Für die Erweiterung: • 2 Kompasse • Schatzkarten • Schatz
Vorbereitung	• Je ein DIN-A4-Blatt beschriften: O, S, W, N • Plakat mit der Kompassrose beschriften • Präsentationsfolie „Straßenkarte“ in Klassenstärke kopieren • Falls benötigt: Plakat mit Wörtern aus dem Wortspeicher anfertigen Für die Erweiterung: • Schatzkarte anfertigen (falls organisatorisch möglich, zwei unterschiedliche, aber etwa gleich lange Wege, die zum gleichen Ziel führen) • Schatz verstecken
Kompetenzen	• Die Schülerinnen und Schüler finden sich auf Straßen und in ihrer Umgebung zurecht. • Sie können Karten lesen und sich an den Himmelsrichtungen orientieren. • Sie planen ihren Schulweg so, dass eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr möglich ist.
Fächerverbindende Elemente	• Deutsch: Vorgangsbeschreibung/Wegbeschreibung • Mathematik: Entfernungen berechnen/Rechnen mit Längenmaßen

Einstieg

Die Lehrkraft schreibt still verschiedene Sätze zur Sitzordnung der Kinder an der Tafel. Dabei verwendet sie ihre Perspektive, wenn sie auf die Klasse schaut (was für die Lehrkraft rechts ist, ist für die Kinder links). Zum Beispiel:

- Paul sitzt rechts von Leon.
- Mia sitzt hinter Adrian.
- Johanna sitzt links von Leander.
- Justus sitzt vor Marie.

Die Schülerinnen und Schüler werden schnell merken, dass dies aus ihrer Sicht nicht stimmt. Da dieses Missverständnis öfter vorkommt, kann man sich an den Himmelsrichtungen orientieren, die immer gleich sind. Diese sind: Nord, Ost, Süd und West. Gemeinsam wird überlegt, wo vom Klassenzimmer aus welche Himmelsrichtungen sind. Vielleicht kennen die Kinder schon eine Richtung. Sonst kann zum Beispiel überlegt werden, wo morgens vor dem Unterricht die Sonne steht (Osten). Die mit den Himmelsrichtungen beschrifteten DIN-A4-Blätter werden an die entsprechenden Wände im Klassenzimmer geklebt. Die Sätze an der Tafel werden nun durch die Himmelsrichtungen verbessert.

Die Schülerinnen und Schüler notieren folgenden Satz in ihrem Heft:
Im Osten geht die Sonne auf, im Süden nimmt sie ihren Lauf, im Westen wird sie untergehen, im Norden ist sie nie zu sehen.

Erarbeitung

Die Lehrkraft zeigt den Schülerinnen und Schülern im Sitzkreis die auf dem Boden ausgebreitete Kompassrose (Plakat). Wichtig ist, den Kindern zu erklären, dass sich auf einer Karte **Norden** immer **oben** befindet. Außerdem werden die Himmelsrichtungen Nordost, Südost, Südwest und Nordwest erklärt.

Info Himmelsrichtungen:

Die Information, dass Norden auf Karten immer oben liegt, bezieht sich nur auf gedruckte Medien. Bei elektronischen Karten, z. B. am Navigationsgerät, ist dies anders, hier muss man auf die angezeigte Kompassrose achten.

Die Präsentationsfolie „Straßenkarte“ wird geöffnet und gemeinsam werden die richtigen Begriffe in die Lücken geschrieben. Im Anschluss erhalten die Kinder das Arbeitsblatt, auf dem sie selbst die Lücken ausfüllen sollen. Je nach Leistungsstand der Kinder kann die Präsentationsfolie als Hilfestellung verwendet werden.

Im nächsten Schritt sollen die Kinder eine eigene Wegbeschreibung ihres Schulwegs anfertigen. Über die MobileKids Safety Map* können die Kinder ihren eigenen Schulweg einzeichnen und ausdrucken. Nun sollen sie dazu eine Wegbeschreibung verfassen. Grundsätzlich können sie neben den Himmelsrichtungen auch die Begriffe oben/unten, rechts/links verwenden. Dazu müssen sie aber die Perspektive der Karte einnehmen und die Karte entsprechend drehen. Die Schülerinnen und Schüler können die Wörter aus dem Wortspeicher zu Hilfe nehmen.

Ergebnissicherung

Die Wegbeschreibungen der Kinder werden vorgelesen und verglichen. Hier kann auch über die Voraussetzungen eines sicheren Schulwegs gesprochen werden. Manchmal ist es besser einen kleinen Umweg zu gehen, um Gefahren im Straßenverkehr zu reduzieren und eine Straße zum Beispiel an einem Fußgängerüberweg oder einer Ampel zu überqueren. Nehmen die Kinder bei ihrem Weg schon auf solche Dinge Rücksicht oder sollte man den Weg noch einmal überdenken?

Wenn möglich, sollten die Wege mit den Schülerinnen und Schülern nachgegangen werden. Es macht Spaß, wenn man dabei einen Kompass einsetzt, und nebenbei können die Angaben der Himmelsrichtungen noch einmal überprüft werden. Dabei muss sich das Orientierungstraining nicht nur auf den Schulweg beziehen, es können beispielsweise auch Freizeit- und Sportstätten mit einbezogen werden.

Ob die Kinder verstanden haben, welche Himmelsrichtung sich auf Karten wo befindet, lässt sich gut abfragen, indem die Kinder Kompassrosen mit entsprechenden Lücken ausfüllen müssen.

* Informationen zur Safety Map finden Sie auf Seite 9 oder unter: https://www.mobilekids.net/de-DE/safetymap#

Erweiterung

Falls es organisatorisch möglich ist und eine zweite Begleitperson zur Verfügung steht, wird die Klasse in zwei Gruppen eingeteilt. Jede erhält eine der vorbereiteten Schatzkarten. Dafür kann die MobileKids Safety Map (s. Seite 9) verwendet werden. Die Lehrkraft überlegt sich im Vorfeld einen geeigneten Ort, um den Schatz zu verstecken (zum Beispiel einen Park). Sie zeichnet nun von der Schule ausgehend in zwei unterschiedliche Karten vergleichbar lange Wege ein, die zum Schatz führen. Die Schülerinnen und Schüler betrachten den Weg zunächst in ihrer Gruppe und gehen dann gruppenweise los. An jeder Wegkreuzung kann der Kompass verwendet werden, um zu schauen, wohin es gehen soll. Außerdem können sie sich an den Straßennamen orientieren. Wer erreicht als erstes den Schatz? Die Begleitperson kontrolliert, dass die Kinder genau den angegebenen Weg laufen und keine Abkürzung nehmen.

Die Kinder fertigen von ihrem zurückgelegten Weg eine Wegbeschreibung an. Die Wörter aus dem Wortspeicher können ihnen helfen.

Falls die Schülerinnen und Schüler Zugang zu einem internetfähigen Rechner haben, können sie an der Safety Map prüfen, ob es einen besseren Weg zum Schatz gibt. Hier kann auch über die Voraussetzungen eines sicheren Wegs gesprochen werden.

Wortspeicher für die Wegbeschreibung

abbiegen, kreuzen, überqueren, ankommen, hinkommen, vorbeikommen, erreichen, fortsetzen, weiterfahren, halten, anhalten, stehen bleiben, links, rechts, ab, auf, bergauf, entlang, zwischen, auf der anderen Straßenseite, gegenüber, daneben, neben, nebenan

Satzanfänge:
jetzt, nun, dort, anschließend, wenn, hier, danach, dabei, bald, kurz darauf, kurze Zeit, später, nach ungefähr 100 Metern

Umsetzungsidee 3.1
Der Busfilm zeigt, wie's geht

Auf einen Blick

Zielgruppe	Ab 3. Klasse
Teilnehmerzahl	10 – 30 Kinder
Ort	Klassenzimmer
Zeitansatz	2 Schulstunden
Benötigte Materialien	Film „Busfahren – So bitte nicht!“ Film „Busfahren – So geht es gut!“ Arbeitsblatt „Busszenen“ Arbeitsblatt „Antwortschnipsel“
Vorbereitung	• Interaktives Whiteboard oder Fernseher mit DVD-Player organisieren • Arbeitsblätter 5 und 6 in Klassenstärke kopieren
Kompetenzen	• Die Kinder erweitern ihren Aktionsradius, indem sie sich in öffentlichen Verkehrsmitteln und Verbundsystemen zurechtfinden. • Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Verkehrswirklichkeit auseinander und lernen den Verkehr als System kennen, das besonderen Regeln und Normen der sozialen Interaktion unterworfen ist.
Fächerverbindende Elemente	• Mathematik: Rechnen mit Uhrzeiten, Abfahrtszeiten, Ankunftszeiten

Einstieg

Die Lehrkraft fragt die Kinder, ob sie schon einmal mit dem Bus gefahren sind. Sie dürfen frei erzählen, wohin sie gefahren sind und was sie dabei erlebt haben. Vielleicht kennt auch schon ein Kind eine Regel, die es beim Busfahren zu beachten gilt? Die Aussagen der Kinder werden frei in einer Mindmap rund um den Begriff „Busfahren“ gesammelt.

Erarbeitung

Im Anschluss wird der Film „Busfahren – So bitte nicht!“ geschaut. Die Kinder sollen beobachten, was die Schülerinnen und Schüler darin alles falsch machen. Sie können sich dafür Notizen aufschreiben. Falls nötig, kann die Lehrkraft den Film an den Fehlerstellen anhalten und sie mit der Klasse besprechen.

Auf einem Tafelbild wird notiert, was man rund um das Busfahren *nicht* machen darf:

- Schubsen an der Bushaltestelle
- Drängeln an den Türen
- Zu spät kommen
- Lärmen im Bus
- Lautes Musikhören
- Toben beim Aussteigen
- Überqueren der Straße nach dem Aussteigen ohne zu schauen
- Nicht auf die richtige Busnummer achten
- Nicht hinsetzen bzw. nicht festhalten
- Taschen als Stolperfallen aufstellen
- Müll im Bus hinterlassen

Nun wird der Fokus darauf gelegt, wie man sich rund um das Busfahren richtig verhalten soll. Die Kinder erhalten dafür das Arbeitsblatt mit den Bildern. Die Antwortstreifen sind an drei Orten im Klassenzimmer verteilt und mit den Themen „Verhalten an der Bushaltestelle“, „Verhalten im Bus“ und „Verhalten beim Ein- und Aussteigen“ gekennzeichnet. Die Schülerinnen und Schüler dürfen sich jeweils einen Antwortstreifen holen, auf ihren Platz zurückgehen und den Antwortstreifen einem Bild zuordnen. Dies muss geordnet ablaufen, die Kinder dürfen nicht toben. Ist ein Kind früher fertig als die anderen, kann es seinen Mitschülern helfen.

Anschließend wird der Film „Busfahren – So geht es gut!“ geschaut und die Kinder können kontrollieren, ob sie alle Regeln richtig verstanden haben.

Ergebnissicherung

Zur Ergebnissicherung werden die Fehlersätze an der Tafel noch einmal betrachtet. Die Kinder sollen nun zu jedem Fehler positiv formulieren, wie sie sich richtig verhalten können.

Erweiterung

Oft besteht die Möglichkeit, über die Unfallkassen oder über MobileKids ein Bustraining für die Grundschule zu organisieren. Dabei können die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen und ihre Fähigkeiten trainieren. Darüber hinaus erhalten sie Informationen zum „toten Winkel“ des Busfahrenden, was passieren kann, wenn man sich bei der Fahrt nicht richtig festhält und auch Informationen zu den Kräften, die beim Absenken des Busses an der Bordsteinkante frei werden.

Umsetzungsidee 3.2
Impro-Bus-Theater

Auf einen Blick

Zielgruppe	Ab 3. Klasse
Teilnehmerzahl	15 – 30 Kinder
Ort	Klassenzimmer
Zeitansatz	2 – 3 Schulstunden
Benötigte Materialien	5 Arbeitsblatt „Busszenen“ 6 Arbeitsblatt „Antwortschnipsel“ 7 Kopiervorlage „Spielanleitungen“ • Müll/Papierschnipsel • Haltestellenschild • Karteikarten für die selbstgeschriebenen Spielanleitungen der Kinder
Vorbereitung:	• Im Klassenzimmer das Innere eines Busses nachbauen, indem Stühle paarweise in zwei Reihen aufgestellt werden; vorne einen Sitz für den Busfahrer vorsehen • Haltestellenschild auf Plakat aufmalen • Kopiervorlage „Spielanleitungen“ kopieren und die einzelnen Spielanleitungen ausschneiden • Arbeitsblätter „Busszenen“ und „Antwortschnipsel“ in Klassenstärke kopieren
Kompetenzen	• Die Kinder erweitern ihren Aktionsradius, indem sie sich in öffentlichen Verkehrsmitteln und Verbundsystemen zurechtfinden. • Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Verkehrswirklichkeit auseinander und lernen den Verkehr als System kennen, das besonderen Regeln und Normen der sozialen Interaktion unterworfen ist.
Fächerverbindende Elemente	• Mathematik: Rechnen mit Uhrzeiten, Abfahrtszeiten, Ankunftszeiten

Einstieg

Die Lehrkraft fragt die Kinder, ob sie schon einmal mit dem Bus gefahren sind. Sie dürfen frei erzählen, wohin sie gefahren sind und was sie dabei erlebt haben. Vielleicht kennt auch schon ein Kind eine Regel, die es beim Busfahren zu beachten gilt? Die Aussagen der Kinder werden frei in einer Mindmap rund um den Begriff „Busfahren“ gesammelt.

Erarbeitung

Nun soll das falsche Verhalten im Bus in Form eines „Improtheaters“ verdeutlicht werden. Dafür wird ein Bühnenbereich (z. B. vorne an der Tafel) eingeteilt. Hier gibt es eine Bushaltestelle (Haltestellenschild) und einen Bereich im Bus, der durch paarweise in zwei Reihen aufgestellte Stühle gebildet wird. Vorne steht ein einzelner Sitzplatz für den Busfahrer bzw. die Busfahrerin.

Die Kinder sitzen zunächst alle im Publikum. Die Lehrkraft übt zum Einstieg ein wichtiges Element des Improtheaters: das Freeze-Zeichen. Dafür dürfen die Kinder eine Klasse spielen, in der durcheinandergeredet wird und sich niemand an die Ruheregel hält. Auf das Klatschen der Lehrkraft hin (Freeze-Zeichen) sind alle plötzlich wie eingefroren in ihrer gerade durchgeführten Handlung. Wenn dies funktioniert, kann das Spiel losgehen.

Die Lehrkraft erklärt, dass es im Spiel um falsches Verhalten rund um das Busfahren geht. Die zuschauenden Kinder sollen erraten, welche Fehler die Schauspielenden zeigen.

Die ersten freiwilligen Schauspielerinnen oder Schauspieler erhalten eine Spielanleitung aus der Kopiervorlage „Spielanleitungen“, lesen diese in Ruhe durch und spielen dann die Szene. Dafür dürfen sie alles Notwendige tun, um das Gespielte zu verdeutlichen, also auch reden. Die zuschauenden Kinder sollen das Gespielte genau beobachten und sich überlegen, was dort gezeigt wird. Die Lehrkraft entscheidet, wann die Szene beendet ist (z. B. wenn alles ausreichend dargestellt wurde oder die Schauspielenden nicht mehr weiterkommen) und gibt das Freeze-Zeichen. Nun dürfen die zuschauenden Kinder sich melden und ihre Beobachtungen äußern. Ist der Fehler korrekt benannt, wird er an der Tafel notiert (siehe Tafelbild; Reihenfolge beliebig). Wurde er nicht erkannt, erhält eine andere Gruppe die Möglichkeit, ihn noch einmal szenisch darzustellen. Danach dürfen sich erneut Freiwillige melden, um nach der nächsten Spielanleitung zu spielen.

Tafelbild:

- Zu spät kommen
- Schubsen an der Bushaltestelle
- Drängeln an den Türen
- Lärmen im Bus
- Lautes Musikhören
- Nicht hingesetzt bzw. nicht festgehalten
- Müll im Bus hinterlassen
- Nicht auf die richtige Busnummer geachtet
- Toben beim Aussteigen
- Überqueren der Straße nach dem Aussteigen ohne zu schauen
- Taschen als Stolperfallen abgestellt

Sind alle Szenen gespielt überlegt sich die Klasse gemeinsam, wie man es besser machen kann. Die Fehler werden zunächst in die Kategorien „Verhalten an der Bushaltestelle“, „Verhalten im Bus“ und „Verhalten beim Aussteigen“ eingeteilt. Die Schülerinnen und Schüler sollen nun in 3 – 4 Gruppen zu jedem falschen Verhalten eine Spielanleitung formulieren, wie man sich richtig verhalten soll. Gegebenenfalls kann die Gruppe „Verhalten im Bus“ in zwei Gruppen aufgeteilt werden, da hier die meisten Szenen zu beschreiben sind. Im Anschluss spielen verschiedene Schauspielgruppen noch einmal nach den von den Kindern hergestellten Anleitungen.

Ergebnissicherung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Arbeitsblätter „Busszenen“ und „Antwortschnipsel“ und dürfen in Einzelarbeit noch einmal kontrollieren, ob sie das korrekt beschriebene Verhalten auf den Antwortstreifen in die Felder zu den richtigen Bildern kleben können.

Erweiterung

Oft besteht die Möglichkeit, über die Unfallkassen oder über MobileKids ein Bustraining für die Grundschule zu organisieren. Dabei können die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen und ihre Fähigkeiten trainieren. Darüber hinaus erhalten sie Informationen zum „toten Winkel“ des Busfahrenden, was passieren kann, wenn man sich bei der Fahrt nicht richtig festhält, und auch Informationen zu den Kräften, die beim Absenken des Busses an der Bordsteinkante frei werden.

Planungsbogen Modul 5
Sicher auf dem Schulweg

Der Planungsbogen gibt Ihnen einen Überblick über die Umsetzungsideen und die Möglichkeit, die Umsetzung der Bausteine festzuhalten.

Planungsbogen	**Umsetzungsidee**	**Wurde die Aufgabe erfolgreich bewältigt? Ist eine Vertiefung notwendig? Wenn ja, welche?**	**Ideen für den Kreativ-Wettbewerb? Was könnte die Klasse einschicken?**
Baustein 1 Sicher zur Schule	☐ Der „laufende Schulbus“		
Baustein 2 Wie finde ich den Weg? – Orientierung im Raum	☐ Beschreibung des Schulwegs		
Baustein 3 Bitte einsteigen – mit dem Schulbus sicher unterwegs	☐ Der Busfilm zeigt, wie's geht ☐ Impro-Bus-Theater		

Anmeldebogen für den „laufenden Schulbus“

1

Name des Kindes:

Straße:

Telefon: **Klasse/Gruppe:**

Linie: **Haltestelle:**

nimmt an folgenden Tagen am „laufenden Schulbus“ teil:

	Mo	Di	Mi	Do	Fr
morgens*					
mittags*					

*bitte Uhrzeit eintragen

Gerne stelle ich mich als Begleitperson zur Verfügung:

	Mo	Di	Mi	Do	Fr
morgens*					
mittags*					

*bitte Uhrzeit eintragen

Name:

Telefon:

© Als Kopiervorlage freigegeben. MobileKids – eine Initiative von Daimler, Stuttgart 2018

Kopiervorlage **Busfahrkarte**

2

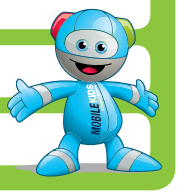
Busfahrkarte
„Laufender Schulbus“

Name

Linie

Haltestelle

Abfahrtszeit



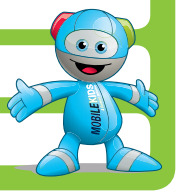
Busfahrkarte
„Laufender Schulbus“

Name

Linie

Haltestelle

Abfahrtszeit



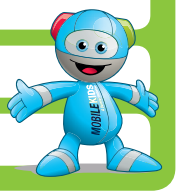
Busfahrkarte
„Laufender Schulbus“

Name

Linie

Haltestelle

Abfahrtszeit



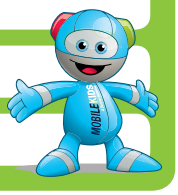
Busfahrkarte
„Laufender Schulbus“

Name

Linie

Haltestelle

Abfahrtszeit



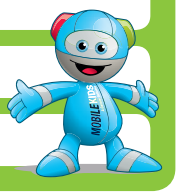
Busfahrkarte
„Laufender Schulbus“

Name

Linie

Haltestelle

Abfahrtszeit



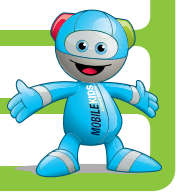
Busfahrkarte
„Laufender Schulbus“

Name

Linie

Haltestelle

Abfahrtszeit



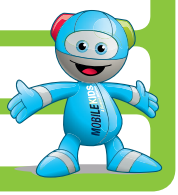
Busfahrkarte
„Laufender Schulbus“

Name

Linie

Haltestelle

Abfahrtszeit



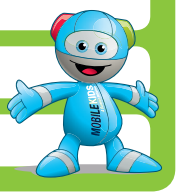
Busfahrkarte
„Laufender Schulbus“

Name

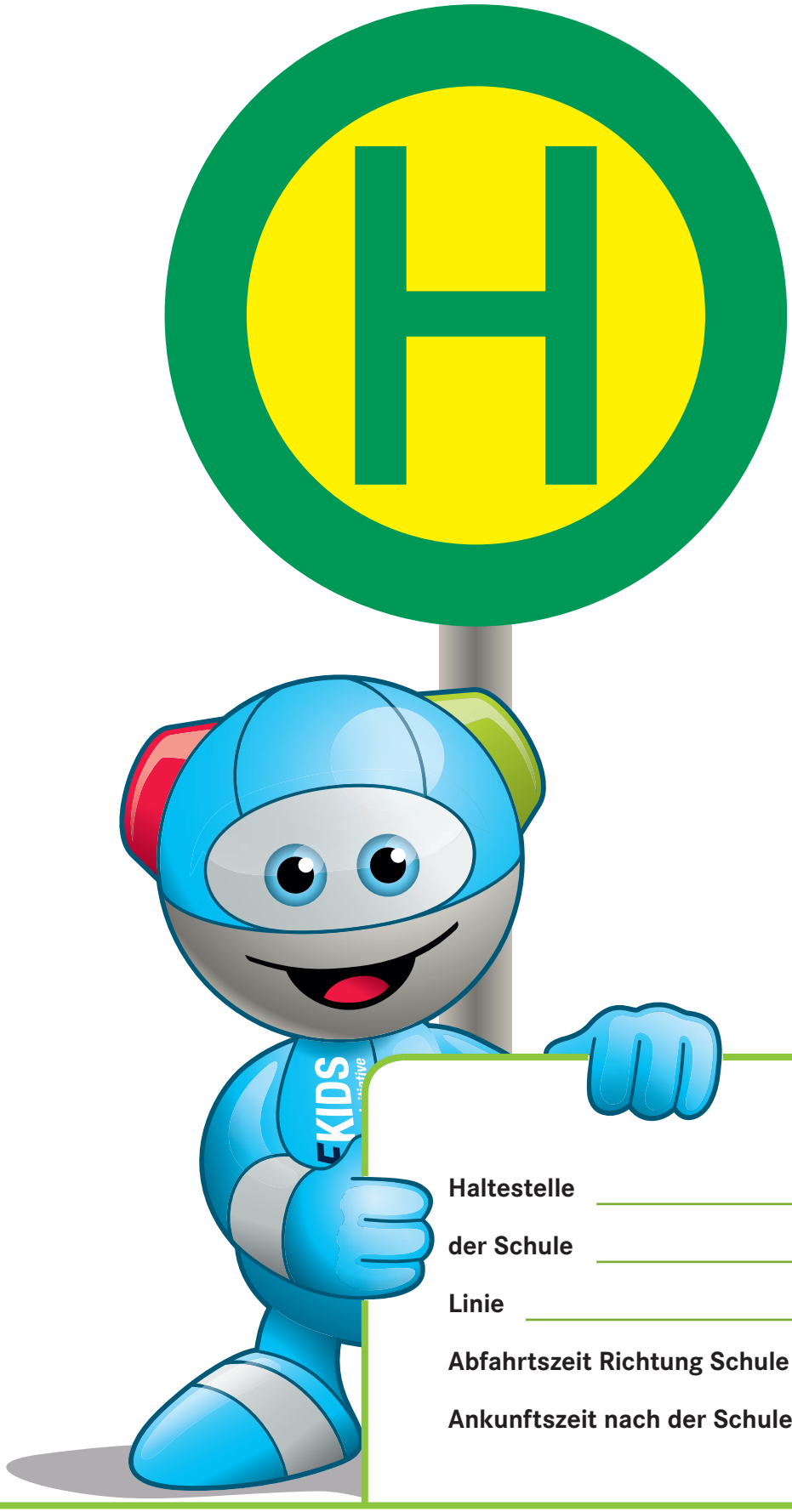
Linie

Haltestelle

Abfahrtszeit



© Als Kopiervorlage freigegeben. MobileKids – eine Initiative von Daimler, Stuttgart 2018



Haltestelle _____

der Schule _____

Linie _____

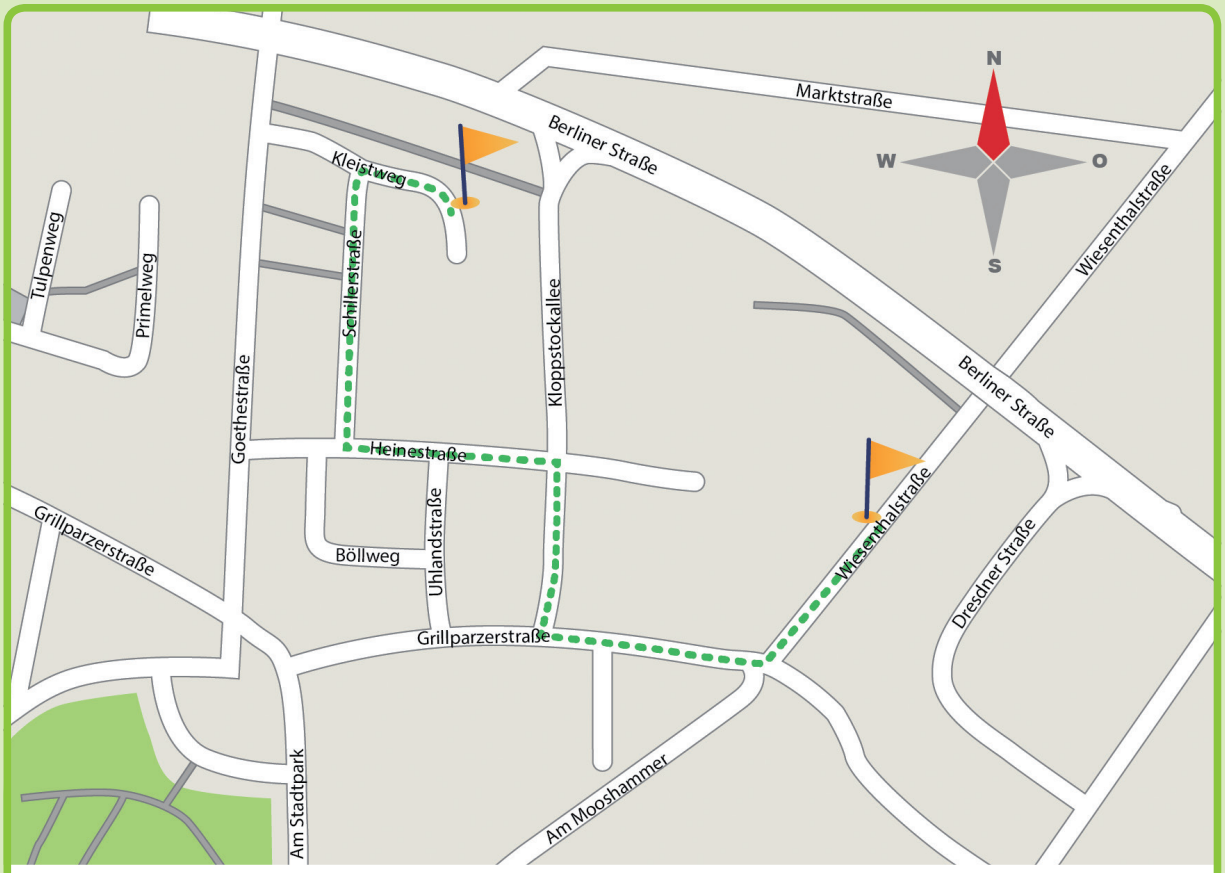
Abfahrtszeit Richtung Schule _____

Ankunftszeit nach der Schule _____

© Als Kopiervorlage freigegeben. MobileKids – eine Initiative von Daimler, Stuttgart 2018

Kopiervorlage **Straßenkarte**

4



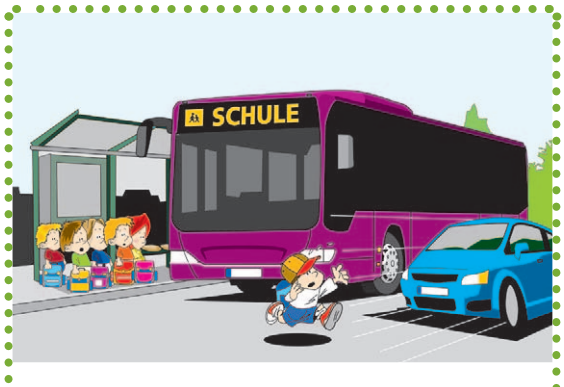
- **Ich gehe im Kleistweg los in Richtung _____.**
- **An der ersten Kreuzung biege ich nach _____ ab in die Schillerstraße.**
- **Am Ende der Straße gehe ich auf der Heinestraße Richtung _____.**
- **Ich nehme die zweite Straße rechts und biege Richtung _____ _____ ab. Ich befinde mich auf der Kloppstockallee.**
- **Wenn die Straße endet, biege ich auf die Grillparzerstraße nach _____ ab.**
- **An der nächsten Kreuzung gehe ich halb links in Richtung _____ _____ auf die Wiesenthalstraße. Dort erreiche ich mein Ziel nach wenigen Metern auf der linken Seite.**

Trage in die Lücken ein: **Westen, Süden, Norden, Osten**

© Als Kopiervorlage freigegeben. MobileKids – eine Initiative von Daimler, Stuttgart 2018

Verhalten an der Bushaltestelle

Verhalten beim Ein- und Aussteigen



© Als Kopiervorlage freigegeben. MobileKids – eine Initiative von Daimler, Stuttgart 2018

Arbeitsblatt **Busszenen**

Verhalten im Bus

© Als Kopiervorlage freigegeben. MobileKids – eine Initiative von Daimler, Stuttgart 2018

Wenn ich eine Monatskarte oder Fahrkarte habe, zeige ich diese dem Busfahrer/der Busfahrerin beim Einsteigen vor. Ich halte meine Karte schon beim Einsteigen bereit.

Wenn ich einen Sitzplatz habe, stelle ich meine Tasche unter meinen Sitz, bei einem Stehplatz zwischen meine Beine. Die Sitzplätze sind für Fahrgäste da, nicht für Schultaschen.

Meinen Abfall werfe ich nicht in den Bus, sondern in einen Mülleimer.

Möchte ich an der nächsten Haltestelle aussteigen, drücke ich auf die Halte-wunsch-Taste.

Wenn ich stehen muss, halte ich mich gut fest.

Ich verhalte mich im Bus ruhig und nehme Rücksicht auf die Mitfahrenden.

Ich gehe nach dem Ein-steigen nach hinten durch, damit es keinen Stau im Gang gibt.

Am besten, ich setze mich hin und schnalle mich an.

Ich warte bis der Bus abgefahren ist, um die Straße zu überqueren.

Beim Aussteigen muss ich sehr vorsichtig sein und auf Radfahrer und Fußgänger achten, die sich auf dem Gehweg befinden können.

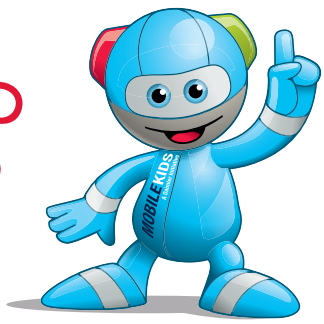
Laufen, toben, Fangen spielen an der Haltestelle ist gefährlich, ich verhalte mich daher ruhig.

Ich gehe rechtzeitig los, damit ich Zeit genug habe, auf den Straßenverkehr zu achten.

Ich halte mindestens 1 m Abstand zur Bordsteinkante, da der Bus Platz zum Aus-schwenken und Einparken braucht.

Beim Einsteigen drängle ich nicht und halte Abstand zur Tür. Sonst kann der Bus-fahrer/die Busfahrerin diese nicht öffnen.

Ich schaue auf dem Halte-stellenschild, ob ich an der richtigen Haltestelle stehe. Stimmt die Busnummer?



© Als Kopiervorlage freigegeben. MobileKids – eine Initiative von Daimler, Stuttgart 2018

Kopiervorlage **Spielanleitungen**

Szene: Straße, ein Stück entfernt eine Bushaltestelle

Beteiligte: Kinder, die mit dem Bus fahren wollen, Bus

Ihr habt getrödelt und seht den Bus weiter vorne schon zur Haltestelle fahren. Schnell rennt ihr über die Straße, um den Bus noch zu erreichen, ohne dabei auf den Verkehr zu achten.

Szene: Bushaltestelle

Beteiligte: Kinder, die an der Bushaltestelle warten

Ihr wartet an der Bushaltestelle. Euch ist langweilig. Ihr spielt und schubst euch gegenseitig.

Szene: Bushaltestelle, Bus ist gerade angekommen

Beteiligte: Kinder, die mit dem Bus fahren wollen, Bus, Busfahrer/in

Ihr wollt alle gleichzeitig einsteigen und drängelt vor der Bustür. So kann der Busfahrer bzw. die Busfahrerin aber die Tür nicht aufmachen.

Szene: im Bus, Stühle als Sitze aufgestellt

Beteiligte: Kinder, die im Bus sitzen, Busfahrer/in

Der Bus ist schon unterwegs. Ihr schreit, singt, lacht, spielt laut im Bus. Der Busfahrer beschwert sich, er kann sich bei dem Lärm nicht konzentrieren. Ihr macht trotzdem weiter.

Szene: im Bus, zwei Stühle

Beteiligte: Kind, das laut Musik hört, Sitznachbar/in

Ein Kind hört so laut Musik, dass man die Musik trotz Kopfhörer hört. Der Sitznachbar bzw. die Sitznachbarin beschwert sich darüber.

Szene: im Bus

Beteiligte: Kinder im Bus, Busfahrer/in

Obwohl noch Sitzplätze frei sind, bleibt ihr im Gang des Busses stehen, ohne euch festzuhalten. Der Busfahrer muss scharf bremsen und ihr fallt hin und tut euch dabei weh.

Szene: im Bus, Kinder haben Müll/Papierbälle

Beteiligte: Kinder, die im Bus sitzen

Ihr werft wild euren Müll durch den Bus und räumt ihn nicht weg.

Szene: im Bus

Beteiligte: zwei Kinder, die nebeneinander sitzen

Ein Kind merkt, dass es im falschen Bus sitzt. Das andere Kind tröstet es und erklärt, dass es beim nächsten Mal auf die Haltestellen- und Busnummer achten muss.

Szene: Bus hat gerade angehalten, Tür öffnet sich

Beteiligte: Kinder, die aussteigen wollen

Ihr wollt alle auf einmal aussteigen und drängelt dabei im Bus.

Szene: Bus an der Haltestelle, Kinder sind gerade ausgestiegen

Beteiligte: Kinder, die die Straße überqueren wollen, vorbeifahrende Autos und Radfahrer

Kinder überqueren die Straße vor oder hinter dem Bus, ohne auf den Verkehr zu achten. Autos und Räder können gerade noch abgebremst werden.

© Als Kopiervorlage freigegeben. MobileKids – eine Initiative von Daimler, Stuttgart 2018